

Reutlinger General-Anzeiger

Montag, 21. April 2014

REUTLINGEN

15.03.2014 - 07:15 Uhr

ORTSCHAFTSRAT - Rommelsbacher Gremium appelliert ans Reutlinger Ordnungsamt, Sicherheitsrisiken auszuräumen

Kein Durchbruch beim Wurmfortsatz

VON HEIKE KRÜGER

REUTLINGEN-ROMMELSBACH. Fünfzig – dreißig – fünfzig. Nein, das sind nicht etwa Barbies Traumaße, sondern Geschwindigkeits-Segmente der Württemberger Straße. Vom Regierungspräsidium Tübingen (RP) zum Zwecke der Lärminderung eingeführt, sorgen sie seit Ende Januar für Diskussionsstoff im Flecken. Für Missbilligung und für Ängste sorgen sie außerdem. Wobei es, wie berichtet, vor allem der Streckenstummel vor dem innerörtlichen Kreisverkehr ist, der die Gemüter erhitzt.

Gerade mal 60 Meter misst besagtes Teilstück der Rommelsbacher Ortsdurchfahrt, das Automobilisten mit fünfzig »Sachen« unter die Räder nehmen dürfen, derweil für sie davor, im Abschnitt zwischen Alemannen- und Tannheimer Straße, Tempo 30 gilt. 60 Meter? Jawohl. Und zwar gefährliche Meter, wie ortskundige Beobachter sagen. Zumal das Gros der Autofahrer den Pferdchen unter den Motorhauben kurz vorm Kreisverkehr tüchtig die Sporen gibt.

Viele, heißt es, überschreiten hier die zulässige Geschwindigkeit. Weshalb, so der Tenor in der Bürgerschaft, Abhilfe zwingend erforderlich sei. Oder anders ausgedrückt: Rommelsbach hofft auf einen zeitnahen Durchbruch in Sachen Tempo-50-Wurmfortsatz und richtet den Blick darum auf die Stadt Reutlingen.

Die hat zwischenzeitlich beim Tübinger RP einen Antrag auf Verlängerung des 30er-Bereichs gestellt. Allein: In Rommelsbach mag man nicht so recht an grünes RP-Licht glauben. Denn da sind – wie vom RP argumentativ ins Feld geführt – Paragraphen vor: festgeschriebene Lärmgrenzwerte.

Wo sie überschritten werden, ist Tempodrosselung möglich, andernorts nicht. Und weil die (Wohn-)Bebauung an den Säumen der Württemberger Straße mal stärker und mal weniger stark auf Distanz zu Rommelsbachs Nord-Süd-Achse geht, leiden Anrainer entsprechend stärker oder weniger stark unterm Verkehrsgebrause, wurde die Ortsdurchfahrt sozusagen scheibchenweise in 50er- und 30er-Segmente unterteilt.

»Wir sind Gesetzen verpflichtet und reagieren nicht auf politischen Zuruf«

Dass ausgerechnet beim minder lärmgeplagten und damit bei Tempo 50 belassenen Streckenstummel der Württemberger Straße Kinderhaus, SB-Markt und Bibliothek angesiedelt sind – vor Ort wertet man's als unglückliche Fügung. Warum? Weil eben jene Institutionen eine erhöhte Fußgängerfrequenz mit sich bringen: querende Kinder, Treff

3000-Kunden und viele, viele Schüler.

Das riecht nicht nur, sondern stinkt förmlich nach Gefährdung, wie bei der jüngsten Sitzung des Bezirksgemeinderats zu hören. Und deshalb hatte das Gremium diesmal Vertreter des kommunalen Ordnungsamts eingeladen – in der Hoffnung auf städtische Unterstützung. Zumal es, nach Worten von Bezirksbürgermeister Siegfried Thumm, dem Reutlinger Rathaus obliegt, Tempo 30 aus Sicherheitsgründen anzuordnen.

»Meines Wissens«, so der Schultes, »ist das Regierungspräsidium auf klassifizierten Straßen für den Lärmschutz zuständig, die Stadt für die Sicherheit.« Was prinzipiell zutrifft. Jedoch: Gefahrenpotenzial ist nicht gleich Gefahrenpotenzial. Und was dem Bürger riskant erscheint, muss die Verwaltung nicht überzeugen. So jedenfalls die Darstellung von Ordnungsamtsleiter Albert Keppler und dem Chef der Verkehrsabteilung, Karl-Heinz Kutzbach, die von »gefühlter Gefährdung« im Gegensatz zu faktischen Risiken sprechen. »In Rommelsbach«, so Keppler, »gibt es nirgends eine kritische Lage, die die Einführung weiterer Tempo-30-Bereiche rechtfertigen würde.«

Eine Einschätzung, die im Gremium indes niemand zu teilen bereit ist – weil, wie Gabriele Gaiser, Georg Leitenberger, Andreas Neher und Jürgen Grund zu bedenken geben, »doch nicht immer erst etwas passieren muss, damit Gefahren amtlich anerkannt werden.« Ob sich präventiv denn gar nichts machen lasse?

Antwort von Keppler: »Wir sind Gesetzen verpflichtet und reagieren nicht auf politischen Zuruf.« Präventive Maßnahmen müssten streng genommen flächendeckend ergriffen werden, weil im Straßenverkehr mehr Tempo immer auch mehr Gefahr bedeute. Entschleunigung sei deswegen trotzdem nicht überall zu realisieren.

»Ich poche darauf, dass die aktuelle Sicherheitslage überprüft wird«

Eine bittere Pille, die zu schlucken sich die Rommelsbacher sträuben. Gaiser: »Wenn Ihnen Argumente fehlen, dann will ich sie Ihnen gerne geben. Schülerzahlen, Kindergartenkinder ... Ich poche darauf, dass die aktuelle Situation überprüft und Einschätzungen von gestern revidiert werden.« Und zwar nicht nur auf und entlang der Württemberger, sondern auch in Sachen Knie-bis-/Egertstraße sowie beim Bus-Cap.

Immerhin: Keppler und Kutzbach signalisieren Handlungsbereitschaft. Sie wollen sich mit dem Polizeipräsidium ins Benehmen setzen, ziehen Kontrollen in Erwägung und verweisen darüber hinaus aufs Ortsentwicklungskonzept, das irgendwann auch bauliche Veränderungen im Herzen der Gemeinde nach sich ziehen wird. Möglicherweise auch solche, die den Verkehr bremsen. (GEA)

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Das könnte Sie auch interessieren

21.04.2014

Fahranfänger stürzt 15 Meter in eine Schlucht

TÜBINGEN/KUSTERDINGEN. Glück im Unglück hatte ein 18-jähriger Autofahrer am



späten Nachmittag des... [lesen »](#)



18.04.2014

Toter in Gartenhaussiedlung kein Gewaltopfer

REUTLINGEN. (dpa/lsw) - Eine nackte Männerleiche haben Pächter am Donnerstag in einer... [lesen »](#)



21.04.2014

Radfahrer kommt bei Sturz ums Leben

NEUFFEN. Am Sonntagmorgen gegen 8.30 Uhr wurde von einem Passanten unterhalb der Burg Hohenneuffen... [lesen »](#)



17.04.2014

Burkini im Hallenbad verboten: Muslima will klagen

KONSTANZ. Mit Ganzkörperbadeanzug ins Hallenbad? Das Bundesverwaltungsgericht hält das für eine... [lesen »](#)

powered by plista

Reutlinger
General-Anzeiger